

---

## Original-Arbeiten.

---

### Die häufigeren Basidiomyceten der Umgebung von Ötz (Tirol)

geordnet nach Rickens Vademecum von Rolf Singer.

- Amanita phalloides* Fr.; unter *Carpinus*, Ötz.  
*A. muscaria* (L.) Fr. nebst *f. puella* (Batsch) Cda.; erstere überall häufig.  
*A. spissa* Fr. Bergwälder östlich von Ötz und Piburg, Fichten.  
*A. rubescens* (Pers.) Fr. wie vor.  
*Amanitopsis vaginata* (Bull.) Roz. u. *fulva* (Schff.) Sm. Ziemlich häufig, besonders gegen die Baumgrenze zu unter Nadelbäumen, meist einzeln.  
*Lepiota amianthina* (Scop.) Fr. Piburg.  
*Tricholoma saponaceum* Fr. Piburg, Ötz; Fichten.  
*Clitocybe mellea* (Vahl) Qu. Überall, in mehreren Spielarten, auch an lebenden Hainbuchen.  
*Clitocybe laccata* (Scop.) Fr. Bis weit über die Baumgrenze hinaus häufig.  
*Omphalia fibula* (Bull.) Fr. Achstürze, Seemaurach; Föhren.  
*Collybia velutipes* (Curt.) Fr. (*f. aestivalis*). Piburg. Abgestorbene Birkenwurzel.  
*Mycena pura* (Pers.) Fr., auch in der weißen Form. Zwischen Ötz und Bahnhof Ötztal, zwischen Ötz und Bielefelder Hütte; Föhren, Fichten.  
*Paxillus involutus* (Batsch) Fr. Bis etwas über die Baumgrenze, an Bachufern, unter Fichten und Föhren, auch zwischen Rhododendron, unter Zirben.  
*P. prunulus* (Scop.) Qu. Überall häufig.  
*Inocybe geophylla* (Sow.) Fr. nebst *var. lilacina* Fr. zerstreut. Fichten, Föhren.  
*Hebeloma fastibile* Fr. *var. sulcatum* Lindgr. Zwischen Ötz und Bahnhof Ötztal, Föhren.  
*H. testaceum* (Batsch) Fr. Piburg, Fichten.  
*Inoloma muricinum* Fr. Verbreitet, unter Lärchen, Fichten und Föhren. Geruch stark angenehm, nach frischen Pflirsichen.  
*Pholiota (recte Rozites) caperata* (Pers.) Fr. Piburg, Haderlehen, und Ötzer Berg häufig, Fichten.  
*P. mutabilis* (Schff.) Fr. Haderlehen.  
*Psalliota perrara* Schulz. Bergwald östlich von Ötz, einmal.

- P. arvensis* (Schff.) Fr. Ötz. Moosiger humusreicher Waldwegrand.  
 Mehrmals.
- Hypholoma capnoides* Fr. Bergwälder östlich von Ötz.
- Coprinus plicatilis* (Curt.) Fr. Achenufer bei Ötz, grasiger Schutt-  
 abhang.
- Marasmius oreades* (Bolt.) Fr. Ötz, Sautens.
- M. scorodonius* Fr. Ötz, Piburg. Waldwege.
- Lentinus cochleatus* (Pers.) Fr. Piburger See.
- Lactarius torminosus* (Schff.) Fr. Zwischen Piburg und Sautens;  
 Birken.
- L. turpis* (Weinm.) Fr. Wie vor.
- L. vellereus* Fr. Überall.
- L. piperatus* (Scop.) Fr. Piburg; Föhren.
- L. deliciosus* (L.) Fr. Überall.
- L. rufus* (Scop.) Fr. Piburg; Fichten.
- Russula*, siehe besondere Zusammenstellung.
- Hygrocybe conica* (Fr.) Ri. Bergwälder östlich von Ötz. (Wald-  
 wiesen.)
- Gomphidius viscidus* (L.) Fr. nebst var. *testaceus* Fr. Überall.
- G. maculatus* (Scop.) Fr. sens. Ri. Seltener als vor., unter Lärchen;  
 in f. *gracilis* (Bk.) Kav.
- Cantharellus cibarius* Fr. Überall.
- Boletus cavipes* Op. Unter Lärchen verbr.
- B. viscidus* (L.) Fr. Unter Lärchen verbr.
- B. elegans* (Schum.) Fr.<sup>1)</sup> Unter Lärchen verbr.
- B. luteus* (L.) Fr. Haderlehen; Föhren.
- B. collinitus* Fr. (recte *placidus* Bon.) In den Hochlagen unter  
 Zirben zerstreut.
- B. piperatus* (Bull.) Fr. Bergwälder östlich von Ötz.
- B. badius* Fr. Seemaurach; Fichten.
- B. subtomentosus* (L.) Fr. Bis zur Baumgrenze überall ziemlich  
 häufig.
- B. variegatus* (Sw.) Fr. Überall ziemlich häufig.
- B. rufus* Schff.-Quél. Unter Birken verbr.
- B. scaber* (Bull.) Fr. Unter Birken verbr.
- B. edulis* (Bull.) Fr. Überall.
- Polyporus confluens* (A-S) Fr. Überall.
- P. ovinus* (Schff.) Pers. Überall.
- Polystictus versicolor* (L.) Fr. Überall.
- Hydnum repandum* L. Haderlehen; Föhren, Fichten.
- H. imbricatum* L. Piburg; Föhren, Fichten.

<sup>1)</sup> Diese Art weist ein bräunlichviolett oder bräunlichrot anlaufendes Fleisch auf. Ich halte den *Bol. flavus* wie C. Rea für eine Abart der obigen Art, während *B. flavus* eine wohl definierte Spezies ist.

- H. ferrugineum* Fr. Bergwälder östlich von Ötz. Riecht angenehm, doch nicht mehligartig.
- H. Stohlii* Rbh. Coniferenstümpfe, Piburg. Riecht nach Mehl.
- Geaster coronatus* (Schff.) Lloyd; Tumpen, einmal.
- Scleroderma vulgare* (Hornem.) Fr. Ötz; Schuttplatz.
- Lycoperdon caelatum* (Bull.) Fr. Haderlehen; Waldrand.

## Der scharfe Zitronentäubling.

Von *J. Schäffer*-Potsdam.

Seit 1920 beobachte ich in den Potsdamer Parkanlagen, zunächst immer am gleichen Standort unter Buchen, einen kleinen, scharfen, gelben, gefurchten Täubling, dessen einwandfreie Bestimmung Schwierigkeiten machte. Erst 1925 und 1926 habe ich ihn an mehreren Standorten und in solcher Menge gefunden, daß es mir möglich war, ihn nach allen Seiten abzugrenzen und durch Versendung an die verschiedensten Autoritäten mich zu vergewissern, daß es sich um eine neue, noch nicht bekannte Art handelt. Ich gebe zunächst seine Beschreibung unter dem Namen *Russula citrino-sulcata*.

- H.** zitronengelb, Mitte oft fast goldgelb-chromorange, Rand meist blaß, auch völlig verblässend, fast strohgelb, Rippen oft semmelgelb oder auch braunfleckig. Oberhaut halb abziehbar-auskeilend, Fleisch darunter weiß oder  $\pm$  gelblich, etwas schmierig, schließlich glanzlos, fast trocken. Kugelig, bald niedergedrückt, oft verbogen, Rund abgerundet, oft eingeschlagen, stets etwas, meist aber stark höckerig und breit gerippt. Dünnfleischig, starr-gebrechlich, klein, 2—6 cm.
- L.** blaßkrem bis krem, selten bei Verletzung zitrongelb fleckend, gleichlang oder stark gabelig, schmal oder breit bis 7 mm, gedrängt oder entfernt, hinten buchtig frei, — mit oder ohne Zähnen, nicht herablaufend, am Grund oft verbogen.
- St.** reinweiß, selten gelbfleckend, kahl, nicht bereift oder mehlig, nur unter starker Lupe (20  $\times$ ) minimal feinstflaumig, leicht gerunzelt, nach unten keulig verdickt bis aufgeblasen, oben nicht selten fast zusammengezogen, 15—50 mm lang, oben 4—10, unten 8—16 mm dick, sehr gebrechlich (-starr), weichschwammig voll bis hohl.
- Fl.** reinweiß, gebrechlich. Immer scharf, besonders in den Lamellen, wenn auch nicht von unerträglicher, sondern schließlich im Mund vergehender Schärfe. Geruch manchmal anfangs obstartig (d. h. ähnlich emetica), daneben immer mit leichtem aber deutlichem Anklang an den ebenfalls konstanten Geruch von *R. livescens* oder *fellea*.
- Sp.** Staub kremgelb, nicht weiß, noch weniger ockergelb. Sporen kugelig oder leicht länglich rund 8—9, Stielchen bis  $1\frac{1}{2}$ , Stacheln bis 1  $\mu$  lang (eher lang als kurz zu nennen) isoliert, dünn strichförmig.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [6\\_1927](#)

Autor(en)/Author(s): Singer Rolf

Artikel/Article: [Die häufigeren Basidiomyceten der Umgehung von Ötz \(Tirol\) 145-147](#)